



Die fulminante Inszenierung der „Letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus durch das „Theater Purkersdorf“ bildet einem absoluten Höhepunkt des Purkersdorfer Kulturschaffens. Mehr dazu auf Seite 19

SPÖ behindert Arbeit des Prüfungsausschusses

Eidesstattliche Erklärung LIB&G - Bina Aicher Seite 4

► **Jugend- und Kulturarbeit – re:spect**
legt beachtliche Bilanz vor Seite 13/14

► **FCP – unten angekommen ...** Seite 16/17

Gemeinderats- Sitzungen

Die Gemeinderatssitzungen sind öffentliche Veranstaltungen. Gehen Sie hin und sehen Sie sich an, wie dort agiert wird. Zeigen Sie den PolitikerInnen, dass es ihnen nicht egal ist, was in unserer Gemeinde vor sich geht.

Die nächsten Termine:

23. September

2. Dezember

Die Sitzungen finden im Stadtsaal statt und beginnen um **19 Uhr**.

Offene Versammlungen der Liste Baum & Grüne

Über den Sommer lassen auch wir ein bisserl die Seele baumeln und versuchen das Leben weniger ernst zu nehmen ;-)

Treffen wollen wir uns trotzdem – allerdings zu lockeren Sommerstammtischen. Am **10. und 24. Juli, 7. und 21. August** ab **19.30 h** im neu renovierten

Gastgarten des Gasthauses Staubmann. Wir freuen uns, wenn Sie dazu kommen.

Ab **4. September** geht es dann wieder los mit unseren regulären **14-tägigen Treffen**, jeweils in den geraden Kalenderwochen. Wir laden Sie ein, unseren

Lebensraum Purkersdorf mit zu gestalten. Nehmen Sie an unseren Besprechungen teil, mischen Sie sich ein ins Geschehen unserer Wienerwaldstadt.

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe interessierte LeserInnen,



GRin Sabine
Aicher

Fraktionsvorsitzende
LIB&G
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@
listebaum-gruene.at

Erst einmal vielen herzlichen Dank für die vielen Rückmeldungen bezüglich unserer letzten Zeitung und der Berichterstattung rund um die Geschichte mit der handschriftlichen Notiz, aus der hervor geht, dass der Bürgermeister mittels Weisung jemandem die halbe Miete erspart hat. Vielen Dank, an jene, die sich die Zeit genommen haben uns mit Lob zu unterstützen und uns ihren Dank für unsere Arbeit auszusprechen.

Gerade in so vertrackten Situationen, wo man dann genau merkt, wie „verhabert“ die Stadtpolitik ist und dementsprechend agiert, ist es sehr wohlthuend, wenn man Zuspruch erfährt. Und es gab uns das Gefühl, dass unsere Vorgehensweise honoriert wird und die Bürgerinnen und Bürger durch sämtliche andere Korruptionsfälle in Österreich noch nicht so abgestumpft sind, dass ihnen 50.000 Euro, die der Gemeinde entgangen sind, egal wären.

Der Gemeinderat

Schade finde ich immer wieder, dass sich so viele PurkersdorferInnen

das Schauspiel einer Gemeinderatsitzung entgehen lassen. Schade, weil zum Einen viel Information versäumt wird und zum Anderen, weil sich dann die ZuseherInnen einmal ein Bild über die einzelnen GemeinderätInnen und deren Arbeitsweise machen könnten. Weil es interessant ist, zu sehen, dass manche MandatarInnen während der Sitzung nicht einmal andeutungsweise wissen, worum es überhaupt geht und nur die Hand heben, wenn ihnen gedeutet wird, dass es nun Zeit wäre, abzustimmen. Weil jede/r die/der im Gemeinderat sitzt pro Monat 350 Euro erhält, damit sie/er für die BürgerInnen Arbeit verrichtet und sich nach bestem Wissen und Gewissen dafür einsetzt, dass das Beschlossene sachlich richtig ist und nicht nur partei- bzw. bürgermeisterlinie.

Immer anschaulicher wird, wie korrupt die Purkersdorfer Stadtpolitik ist und wie manche davon profitieren. Wir haben in den letzten Jahren manches aufdecken können und zur Strafe hat unsere Verkehrs- und Umweltstadträtin etliche ihr wichtige Anträge

nicht mehr durchgebracht. Natürlich wissen wir, dass wir immer nur einen kleinen Zipfel der Unregelmäßigkeiten erwischen. Die „Fehler, die leider passieren“ und die wir finden, sind vermutlich Peanuts gegenüber dem was wirklich falsch läuft.

Ich kann meine Forderung nur wiederholen, dass es höchste Zeit wäre, dass sämtliche Funktions-trägerInnen in der Politik maximal zwei Legislaturperioden Dienst versehen und dann zehn Jahre lang pausieren müssen, bevor sie wieder politische Ämter innehaben dürfen. Das wäre eine Chance, dass Seilschaften und Freunderlwirtschaft nicht dieses Ausmaß annehmen könnten. Was für den amerikanischen Präsidenten (auch den österreichischen ;-)) ausreichend und rechtlich geregelt ist, sollte auch für Landeshauptleute, Bürgermeister und GemeinderätInnen reichen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, vergnügliche, fröhliche und gesunde Urlaubstage und bleiben Sie uns bitte so gewogen.

Bina Aicher

Warum zahlen die BürgerInnen für Parteifeste?

In der Ausgabe 2014 des Kultursommer-Folders, der an alle Haushalte versendet wurde, sind heuer erstmalig zwei Veranstaltungen aufgenommen worden, die eindeutig Parteien zuzuordnen sind. Das „Grillfest“ der SPÖ und das „Stadtfest“ der ÖVP.

Wir haben den Bürgermeister in der Gemeinderatsitzung im Juni damit konfrontiert und gefragt, wieso heuer Parteifeste aus dem Stadtgemeinde-Budget gefördert werden, bzw. ob die Ortsparteien für die Erstellung des Folders und die Postgebühren einen finanziellen Beitrag geleistet haben.

Schlögl's „persönliche Anmerkung“ lautete sinngemäß, „dass die beiden Veranstaltungen ‚traditionell‘ seien, dereren Wieder-

erkennungswert nicht im Logo liegt sondern in einer langjährigen ... Veranstaltungstradition.“ Und er geht sogar so weit zu behaupten: „Beide Feste seien vergleichbar mit dem Feuerwehrtfest und würden überregional wahrgenommen!“ Abgesehen davon, dass es sehr überzogen erscheint, dass ein Grillfest einer Ortgruppe der SP und ein traditionell schwach besuchtes Stadtfest überregional wahrgenommen werden soll, wenn man damit weiter als bis Gablitz meint, ist diese Behauptung schlicht nicht nachvollziehbar und daher kostenmäßig strikt von Gemeindeausgaben zu trennen.

Die beiden Feste mit dem Feuerwehrtfest zu vergleichen, erscheint nur kurios. Ein SPÖ und ÖVP-Fest mit dem einer

Blaulichtorganisation auf eine Stufe zu stellen ist nicht anständig.

Warum bekennen sich SPÖ und ÖVP nicht zu ihren Veranstaltungen, sondern lassen die Parteilogos aus den Inseraten weg?

Wir fordern daher die beiden großkoalitionären Fraktionen auf, die Kosten für ihre Werbeeinschaltungen an die Stadtgemeinde zu überweisen und sich in Hinkunft zu Ihren Festen zu bekennen. Oder hat es einen anderen Grund, dass sich diese Parteien nicht mehr hinter ihre Veranstaltungen stellen und wollen die BesucherInnen jetzt so auf ihre Wahlkampfveranstaltungen locken?

Bina Aicher

Baustellen Westeinfahrten:

Für bessere Abstimmung, Information und Hinweise auf ÖFFIS – für Bahnfreifahrt während Großbaustellen

Was den Verantwortlichen eingefallen ist, vor einigen Wochen gleichzeitig drei verschiedene Baustellen auf den Westeinfahrten zu installieren, ist schwer nachvollziehbar. Laut Wiener Rathaus hätte die Baufirma PORR zwei Fahrspuren offenlassen sollen, beließ es aber nur bei einer. Im Radio wurde zeitweise vor Staus mit 90 Minuten gewarnt.

Es ist völlig unakzeptabel, dass man in dieser Zeit mit den Bussen durch Staus in der Linzer Straße locker die doppelte Fahrzeit brauchte – wobei ein Problem mit den Bussen auch ohne diese Verschärfung oft besteht, und seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten immer wieder darauf hingewiesen wird.

Das Mindeste wäre gewesen, wenn schon länger alle Betroffenen vorher auf die zu erwartenden Probleme klar hingewiesen worden wären, und konkrete Infos UND Angebote zum Umsteigen auf die Bahn gemacht worden wären. Eine beschränkte Freifahrt mit den Öffis für solche Zeiten wäre nicht nur sinnvoll zur Stauvermeidung, sondern auch eine Möglichkeit des Kennenlernens für einen dauerhaften Umstieg.

Wahrscheinlich schon nächstes Jahr wird es mit der U4-Generalsanierung an der Westeinfahrt wieder zu Problemen kommen. Es ist zu hoffen, dass die Planer gelernt haben und nicht mehr gleichzeitig drei große Baustellen an den Westeinfahrten zulassen.

J. Baum

Einige Änderungen im Bahnverkehr

Seit 15.6.14 fahren drei Abend Züge etwas früher: und zwar R2039, R 2041 und R2045: Statt bisher 19:37 nun 19:29 Purkersdorf-Zentrum; statt bisher 20:38 nun 20:28 Purkersdorf-Zentrum (dieser Zug fährt auch in Untertullnerbach 10 Minuten früher 20:24); und statt bisher 21:38 nun 21:32 Purkersdorf-Zentrum (dieser Zug hält auch in Untertullnerbach, Unterpurkersdorf und Purkersdorf-Sanatorium nun jeweils 6 Minuten früher als am früheren Fahrplan angegeben: 21:28, 21:35, 21:37).

Diese Änderungen wurden auch der Gemeinde erst mitgeteilt, als sie schon realisiert wurden. Ist das die feine englische Art? Und gerade wenn nun wieder die Preise für die Außenzonen um drei bis sechs Prozent gestiegen sind, so seien die ÖBB und der VOR erinnert, dass KundInnen besser und länger vorher über Änderungen informiert werden sollten.

Auch in Wien änderte sich übrigens ab 1.7. einiges durch die Umbauarbeit für den neuen Hauptbahnhof.

Wir haben den Fahrplan für Sie nachgebessert. Sie können ihn von purkersdorf-online herunterladen:

<http://www.puon.at/verkehr/download.php>

SONNENSTROMPETITION – Freigrenze auf 25 kWp angehoben

Am 21. Mai 2014 haben die beiden Regierungsparteien (ÖVP und SPÖ) ein Übereinkommen getroffen, dass die ersten selbst erzeugten und selbst verbrauchten 25.000 kWh also 25 kWp von der Eigenverbrauchsabgabe ausgenommen sind. Damit sind über 90 Prozent der in Betrieb befindlichen Anlagen von der Eigenverbrauchsabgabe befreit. Das Gesetz soll noch im Juli im Parlament definitiv beschlossen werden.

Danke, dass Sie die von uns beworbene Petition unterzeichnet haben – diese 31.000 Unterschriften waren mit Sicherheit ausschlaggebend dafür, dass die Forderung umgesetzt wurde. Damit bleiben etwa 90 Prozent der PV-Anlagen von der Steuer verschont. Ein wichtiger und richtiger Schritt, wenn man Menschen davon überzeugen will, Strom selbst zu erzeugen.



Gut gelaunte AktivistInnen der Klima- und Energiemodellregion am „Tag der Sonne“ am Purkersdorfer Hauptplatz: Der Solarkocher demonstriert anschaulich wie rasch und kostengünstig Sonnenenergie verfügbar ist. Das soll auch so bleiben - die Sonne ist schließlich für uns alle da!

SPÖ verhindert Einsichtnahme in die Akten

Kurz zur Erinnerung: Seit 2003 bezahlt der Restaurantinhaber des „Gentile“ nur die halbe Miete. Angeblich weil er vor mehr als zehn Jahren Nachteile aus einer Bautätigkeit in der Nähe seines Lokals hatte.

Eidesstattliche Erklärung

Sinnverwandte Begriffe: Erklärung an Eides statt, eidesstattliche Erklärung

Eine eidesstattliche Erklärung ist die Glaubhaftmachung einer Tatsache an Eides statt. Dieses „Bescheinigungsmittel“ findet sich in verschiedenen Rechtsmaterien und ist dort jeweils genauer gesetzlich geregelt. Die Erklärung erfolgt in der Regel mit Datum und Unterschrift der Erklärenden/des Erklärenden.

Eine wahrheitswidrige Erklärung kann strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Hier ist kein herkömmlicher Fehler passiert. Im September 2012 gab es eine handschriftliche Weisung mit dem sinngemäßen Inhalt „Laut Besprechung mit Bürgermeister Schlögl wird dem Restaurant „Gentile“ weiterhin gewährt nur die Hälfte der Miete zu bezahlen“.

Belügt uns Bürgermeister Schlögl?

Schon nachdem wir ihn in der Gemeinderatssitzung am 25. März 2014 mit diesem Vorwurf konfrontiert haben, hat er Zeit gehabt sich dieses Schriftstück, das im Prüfungsausschuss besprochen wurde anzusehen und wüsste damit, dass es sich hier nicht um „ein Versehen bzw. einen Fehler“ handelt.

Wenn jetzt der Bürgermeister jetzt behauptet „so etwas nicht ausgemacht zu haben“ (siehe NÖN & Kurier vom 2.4.14) ist das schlicht die Unwahrheit bzw. eine Lüge.

Eidesstattliche Erklärung

Sämtlichen Medien gegenüber, die Schlögl eine Stellungnahme zu diesem Vorfall abverlangt haben, hat er die Existenz dieser Notiz bestritten.

Nachdem die Liste Baum & Grüne ohne Zustimmung keine weiteren Recherchen in der Gemeinde anstellen kann, habe ich mich dazu entschlossen eine eidesstattliche Erklärung abzugeben. Siehe anbei.

Wien Süd übernimmt den Großteil des Schadens – warum eigentlich?

Die Wohnbaugenossenschaft, die für die Stadtgemeinde die Hausverwaltung der stadteigenen Baulichkeiten inne hat (warum eigentlich kann die Stadtgemeinde ihre paar Lokale nicht selber verwalten?), hat die Schuld auf sich genommen und mit einem „Terminmarkerfehler bei der Umstellung eines Computersystems“ argumentiert!

Zehn Jahre lang ist dort angeblich niemanden aufgefallen, dass ein Mieter nur die Hälfte der Miete bezahlt!

So weit so unglaubwürdig.

Wo war die Finanzabteilung der Stadtgemeinde?

Und die Buchhaltung der Stadtgemeinde? Auch der ist nicht aufgefallen, dass sie durch die WIEN – SÜD zu wenige Gelder aus Mieteinnahmen erhält? Zehn Jahre lang? 50.000 Euro gehen in der Finanzabteilung nicht ab?

SPÖ Mitglieder im Prüfungsausschuss verhindern die Einsichtnahme in die Akten

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 5. Juni 2014 sollte der Ordner, in dem sich die handschriftliche Notiz befunden hat, nochmals vorgelegt werden. Jedoch wurde dem Verlangen des Prüfungsausschusses nicht Folge geleistet. „Die Umbauarbeiten am Rathaus und die damit verbundenen Umräumereien machten es leider unmöglich einen Ordner aus dem Büro von Stadtamtsdirektor Humpel zu holen“.

ge: Laut Bürgermeister Karl Schlögl (SPÖ) hat die Gemeinde vergessen, die Miete nach dem Umbau wieder anzuheben. Von 2004 bis 2012 sind der Gemeinde dadurch 33.600 Euro Mieteinnahmen entgangen. „Da ist uns ein Fehler passiert“, sagt Schlögl. Man habe die fehlenden Mieteinnahmen nachträglich verrechnet, ein Großteil sei schon bezahlt worden.

Mit dieser Antwort gibt sich Bina Aicher (Liste Baum & Grüne) aber nicht zufried-

den. Im Prüfungsausschuss habe sie eine handschriftliche Notiz gefunden, datiert mit September 2012. „Darauf steht sinngemäß: Laut Besprechung mit dem Bürgermeister wird dem Restaurant weiterhin gewährt, nur die Hälfte der Miete zu bezahlen.“ Für Aicher ist klar: „Die Gemeinde hat nicht vergessen, die Miete einzuheben. Schlögl hat die schriftliche Anweisung dazu gegeben.“

Schlögl gibt an, davon nichts zu wissen.

unterweger RECHTSANWALT

Dr. Josef Unterweger

A-1080 Wien
Buchfeldgasse 19a
T +43 1 405 42 67
F +43 1 405 04 62
E office@unterweger.co.at
www.unterweger.co.at

EIDESSTÄTTIGE ERKLÄRUNG

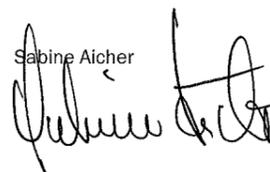
Ich, Sabine Aicher, geboren am 15.01.1964, Unternehmerin und Gemeinderätin der Stadt Purkersdorf, Bahnhofstraße 24, 3002 Purkersdorf, erkläre an Eides statt wie folgt:

als Mitglied des Prüfungsausschusses der Stadt Purkersdorf habe ich am 17. März 2014 u.a. Mietverträge kontrolliert, die die Stadt Purkersdorf abgeschlossen hat. Beim Mietvertrag des Lokals „Gentile“ war eine handschriftliche Notiz angeschlossen, welche den sinngemäßen Inhalt hatte, dass „das Restaurant Gentile weiterhin nur die Hälfte der Miete zu bezahlen hat“. Diese handschriftliche Notiz trug den Vermerk „lt. Schlögl“ und war mit September 2012 datiert.

Anwesend bei diesem Prüfungsausschuss waren der Vorsitzende Leopold Zöchinger (VP), GR Beatrix Kaukal (SP), Inge Nemetz (SP), Finanzleiter Othmar Nöhner, Stadtamtsdirektor Burkhard Humpel und ich.

Ich erkläre dies an Eides statt und bin bereit, meine Aussage bei Gericht zu wiederholen und mit einem Eid zu bekräftigen.

Wien am 26. Mai 2014

Sabine Aicher


Auch einer Vertagung des Ausschusses stimmten die SPÖ-Mitglieder nicht zu. Warum wohl?

Eine These hinzu wäre: sollte diese handschriftliche Notiz gefunden werden, wäre es möglich den Bürgermeister wegen Amtsmissbrauchs anzuzeigen (siehe dazu „Amtsmissbrauch“). Sollte die Notiz nicht mehr auffindbar sein, steht immer noch eine „Eidesstattliche Erklärung“ im Raum. Dann wäre auch noch die Möglichkeit gegeben, zu verlangen, die anwesenden Prüfungsausschussmitglieder der anderen Fraktionen mögen ihrerseits unter Eid aussagen, dass sie diese Notiz nicht gesehen haben. Eine

Entscheidung die sicher schwierig wäre, da dann auch der Begriff „Meineid“ auftauchen könnte.

Es bleibt jetzt dem Prüfungsausschussvorsitzenden der ÖVP, Leopold Zöchinger vorbehalten, die Unterlagen nochmals anzufordern. Man wird sehen, wie sehr sich dieser seinem Gewissen stellt.

Ein „Danke“ wäre doch wohl angebracht

Was wir auf jedem Fall vermissen, ist der Dank der Stadtgemeinde, dass die Liste Baum&Grüne unerwartet Euro 50.000 in die marode Stadtkasse gebracht hat.

Bina Aicher

Amtsmissbrauch:

§ 302 des österreichischen Strafgesetzbuches lautet:

Ein Beamter, der mit dem Vorsatz, dadurch einen anderen an seinen Rechten zu schädigen, seine Befugnis, im Namen des Bundes, eines Landes, [oder] ... einer Gemeinde ... als deren Organ in Vollziehung der Gesetze Amtsgeschäfte vorzunehmen, wissentlich missbraucht, ist mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis fünf Jahren zu bestrafen“.

Amtsmissbrauch ist - wie jede gerichtlich strafbare Handlung, die mit mehr als dreijähriger Freiheitsstrafe bedroht ist - ein Verbrechen.

1. Wegen Amtsmissbrauch kann nur bestraft werden, wer Beamter im Sinne des österreichischen Strafgesetzbuches (StGB) ist. Das ist gemäß § 74 Ziffer 4 StGB jeder, der bestellt ist, im Namen des Bundes, eines Landes, einer Gemeinde usw. als deren Organ (allein oder mit anderen) Rechtshandlungen vorzunehmen oder sonst mit Aufgaben der Bundes-, Landes- oder Gemeindeverwaltung betraut ist. Es kommt also zum Beispiel nicht darauf an, ob jemand für seine Tätigkeit bezahlt wird. Beamte im Sinne des StGB sind daher zum Beispiel auch: ein Bürgermeister, ein Mitglied eines Gremiums, dem „Amtsgewalt“ zusteht, wie zum Beispiel ein Mitglied eines aus mehreren Richtern bestehenden Senats, ein Mitglied einer Prüfungskommission oder ein Gemeinderat, aber auch zum Beispiel ein Jagdaufseher.

2. Damit jemandem Amtsmissbrauch vorgeworfen werden kann, ist ein sogenannter Schädigungsvorsatz erforderlich: Ein solcher Vorsatz wird von der Rechtsprechung schon dann angenommen, wenn jemand in Kauf nimmt, dass der im öffentlichen Interesse liegende Zweck einer von ihm missachteten Vorschrift in einem konkreten Fall nicht erreicht werden kann.

Baumfällungen im Gemeindewald – kleine Nachwirkungen

Auch wenn es um das Demokratieverständnis innerhalb der SPÖ nicht gut bestellt ist – siehe Artikel – hat unser und Ihr hartnäckiges Auftreten gegen die jüngsten Fällungen, doch ein kleines positives Nachspiel gehabt: In der letzten Sitzung des Umweltausschusses war es der Finanzstadtrat persönlich, der Nachpflanzungen von Bäumen im Gemeindegebiet angesprochen hat. Explizit unter dem Hinweis auf unsere Aktionen. So konnte im letzten Stadtrat die Pflanzung von vorerst einmal sieben Bäumen beschlossen werden. Das ist ein guter Anfang, war es doch in den letzten gut fünf Jahren nicht möglich auch nur einen Baum im Ortsgebiet durch die Gemeinde zu ersetzen – unter Hinweis auf die hohen Kosten. Gefällt wurden aber viele, an Plätzen wo heute zum Teil Autos parken, wie etwa in der Pummergasse. Alle Pflanzungen waren in dieser Zeit

Ersatzpflanzungen, also solche, die andere aus verschiedenen Gründen bezahlen mussten.

Wir werden also bei unserer Methode bleiben und politisch aktiv gegen die Zustände in der Stadt oder im Land angehen, die uns nicht passen – auch auf die Gefahr hin, dass wir unser Ziel nicht immer oder manchmal nur teilweise erreichen.

Als nächstes werden wir im Umweltausschuss im September die Vorlage des Bewirtschaftungsplanes für den Gemeindewald fordern und die Änderung der politischen Zuständigkeit. Warum sollen die Entscheidung über den Umgang mit genau dieser, relativ doch großen Fläche unserer Gemeinde, der Förster und der Bürgermeister alleine treffen? Alle anderen Belange werden doch auch in den zuständigen Ausschüssen und im Gemeinderat beraten und entschieden.

Christiane Maringer

Das Traurige Demokratieverständnis der SPÖ

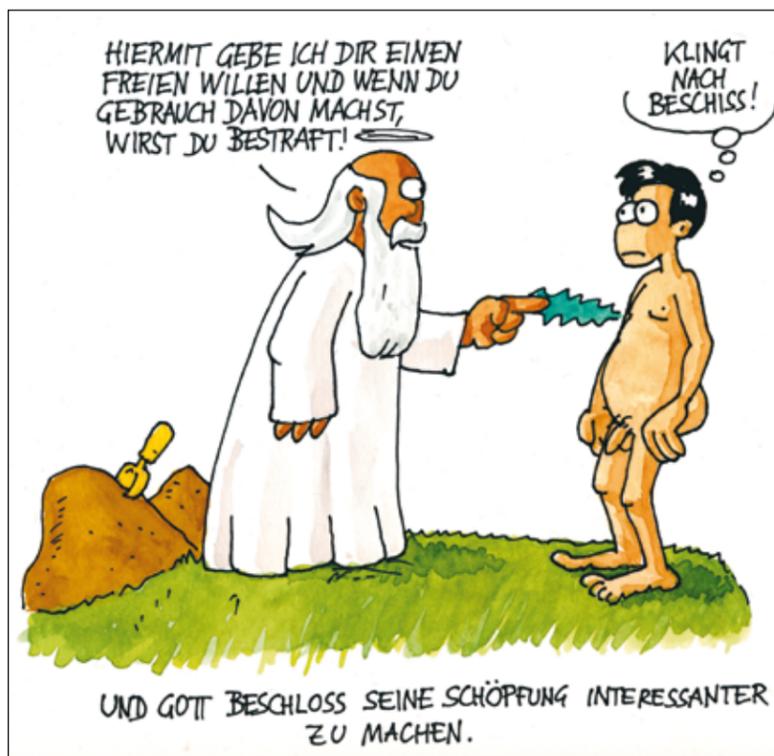
In der letzten Nummer der Rundschau stellte SPÖ-Gemeinderätin Monika Traurig in ihrer „Fröhlichen Ecke“ die schicksalsschwangere Frage: „Wie weit darf politische Intervention gehen und ist dafür jedes Mittel recht?“ Was war passiert? Hat jemand Purkersdorfer GemeinderätInnen bestochen? Einen Molotov-Cocktail gegen das Rathaus geworfen? Oder ist gar jemand ins Zimmer des Stadtamtsdirektors eingebrochen und hat geheime Akten vernichtet?

Nichts von alledem! Die Liste Baum&Grüne hat zusammen mit Purkersdorf-Online eine Petition durchgeführt, bei welcher der Bürgermeister per E-Mail gebeten wurde, die damals gerade laufenden Baumfällungen im Gemeindewald einzustellen!

Besonders grenzwertig fand M.T. dabei, dass die LIB&G-MandatarInnen jene Leute aktivierten, die der gleichen Meinung waren!

Man muss daraus schließen, dass so etwas SPÖ-MandatarInnen nicht gelingen würde und solche Bräuche daher möglichst im Keim zu ersticken wären. Wo kämen wir da hin, wenn jede politische Gruppierung ganz einfach Gleichgesinnte aktiviert!

Vollends verärgert haben wir M.T. aber damit, dass wir nicht erfolgreich waren und somit „den Menschen vorgegaukelt haben, sie könnten was verändern“: Zwei Wochen nach dem Start der Petition wurden die alten, Schatten spendenden Bäume rund um den Kinderspielplatz beim Naturparkhaus geschlägert. Nach der Melodie: „Wann der Schlögl net wü, nutzt des gar nix“.



Schad, dass manche einem recht ähnlichen Demokratieverständnis anhängen. Zumindest in unserer Stadt.



Extensive Begrünung

heuer wird das erste Mal in Purkersdorf die „extensive Begrünung“ versucht.

Diese Art der Bepflanzung ist leider im ersten Jahr nicht besonders ansehnlich, hat aber ab dem zweiten Jahr immense Vorteile.

Extensive Begrünungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Pflanzen sich nach dem Anwachsen weitgehend selbst erhalten. Demzufolge müssen für diese Begrünungsart Pflanzen bzw. Pflanzengemeinschaften verwendet werden, die entsprechend anpassungs- und regenerationsfähig sind, um unter den extremen Standortbedingungen, wie z.B. bei Verkehrsinseln, an Straßenrändern usw., zu bestehen.

Diese Bepflanzung hat den Vorteil, dass sie nicht besonders pflegintensiv ist und im zweiten Jahr sehr schön aussieht.

Die Liste Baum & Grüne hat sich jahrelang mit dem Thema „Blumenschmuck in Purkersdorf“ auseinandergesetzt und wir freuen uns wirklich sehr darüber, dass der zuständige Stadtrat Wolkerstorfer unseren Vorschlag angenommen hat und über die Plattform „Natur im Garten“, die mit dem Land NÖ zusammenarbeitet, Informationen und Anregungen eingeholt und auch umgesetzt hat.

So werden auch heuer zwei Bauhofmitarbeiter zu „Grünraumpfleger“ ausgebildet, damit die gesetzten Pflanzen – auch die in den Blumentrögen und Parks – richtig gepflegt und gegossen werden.

Wer sich genauer mit dem Thema beschäftigen will, findet hier noch mehr Information:

www.naturimgarten.at



So könnten schon nächstes Jahr die Verkehrsinseln aussehen!

Liebe Grüße

Bina Aicher

Fraktionsobfrau Liste Baum & Grüne

Wir suchen den dicksten Baum im Wald

Zum Abschluss der jüngsten Schlägerungen im Gemeindewald wurden die fünf dicksten Bäume rund um den Kinderspielplatz beim Wildschweingehege gefällt. Der Spitzenreiter zählte 85 Jahresringe und hatte einen Stammdurchmesser von circa 66 cm. Wir haben uns gefragt: gibt es in Purkersdorfs Wäldern überhaupt noch uralte Baumriesen? Und so sind wir auf die Idee gekommen, den dicksten Waldbaum zu suchen. Wir sehen das auch keineswegs als politische Aktion, sondern als Interesse an unseren unmittelbaren Umgebung.

Stecken Sie ein Maßband ein und machen sie mit: Wir suchen den dicksten Waldbaum in Purkersdorf!

Wenn Sie durch die Wälder im Gemeindegebiet von Purkersdorf spazieren und einen Baum sehen, von dem Sie glauben, dass er besonders

dick ist, melden Sie ihn uns. Am besten gleich online mit Ihrem Smartphone. Oder schicken Sie uns eine Skizze mit der Post.

Ende der Aktion ist beim Jakobimarkt am 19.7.2014. Hier wird die Siegerin oder der Sieger geehrt.

Wie funktioniert's?

- ▶ Der Baum muss sich im Wald auf Purkersdorfer Gemeindegebiet befinden.
- ▶ Messen Sie mit einem Maßband den Umfang des Baumes
- ▶ Ermitteln Sie die Position mit Hilfe des untenstehenden Formulars auf Ihrem Smartphone
- ▶ Oder Sie fertigen eine Skizze an und senden sie per Post an Postfach 1, 3002 Purkersdorf

Hier finden Sie das Formular auf [purkersdorf-online](http://www.purkersdorf-online.at):

<http://www.puon.at/baum/>

Splitter aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 24. Juni 2014

Weiterführung der Klima- und Energiemodellregion Wienerwald (KEM)

Die KEM, die eine positive Zusammenarbeit mit den Gemeinden Gablitz und Mauerbach brachte, geht ins dritte Jahr und läuft daher im Herbst aus. Ein Gespräch der Bürgermeister, der Regionsmanagerin und der zuständigen StadträtInnen aus den drei Gemeinden soll jetzt die Weiterführung der KEM bis 2016 auf Schiene bringen. Ziel ist, dass das neue Umsetzungskonzept weniger allgemein gefasst ist, dafür etwa zehn konkrete Projekte als Aufgabenstellung benannt werden.

So erfreulich dieser Beschluss ist, so erbärmlich war die vorhergehende Debatte im Umweltausschuss und im Gemeinderat, die namentlich die SPÖ-Mandatare boten. Umweltgemeinderat Jaksch vergaß bei seinen Ausfälligkeiten augenscheinlich, dass er als Mitglied in der Steuergruppe der KEM und in den drei Arbeitsgruppen (Energie, Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit) maßgeblich zu ihrem Gelingen mitwirken hätte sollen. „Hätte sollen“, wenn er sich entsprechend eingebracht hätte!



Karolina Nowak hat sich als Regionsmanagerin erstaunlich schnell eingearbeitet und ist denjenigen, die mit der KEM arbeiten jederzeit eine kompetente, hilfreiche Partnerin. Schade, dass extra ihre Wohnstadt Purkersdorf ihr in den letzten zwei Jahren so oft Steine in den Weg legte, statt sie tatkräftig zu unterstützen.

Beitritt zur Mobilitätszentrale NÖ-Mitte

Entweder war es vorgezogener Wahlkampf, der die Gemüter erhitzte, oder ein kleines Dankeschön an die ÖVP fürs rechtzeitige Wegschau'n im Prüfungsausschuss. Anders lassen sich die Kapriolen um den Beitritt zur Mobilitätszentrale für uns nicht verstehen. Der Beitritt an sich war kein Problem – sind doch Purkersdorf damit keine

Kosten verbunden sondern nur Möglichkeiten an Förderungen für Projekte für öffentlichen Verkehr zu kommen und aus der Vernetzung zu profitieren. Lustig wurde es beim Punkt, wer denn die/der Mobilitätsbeauftragte sein soll. Das Aufgabenprofil ist ja eindeutig auf die Position der Verkehrsstadträtin zugeschnitten:

- Ansprechpartner für die Mobilitätszentrale in Fragen des öffentlichen Verkehrs
- Zuständig für Mobilitätsthemen in der Gemeinde
- Aktive Information der GemeindebürgerInnen über den öffentlichen Verkehr in der Gemeinde (z.B. Homepage, Gemeindezeitung)

Nichtsdestotrotz fand Finanzstadtrat Orthofer (SPÖ), Florian Liehr (ÖVP) solle diese Position übernehmen, weil er an der Quelle sitze (F. Liehr arbeitet in der Verkehrsabteilung des Landes NÖ). Dass es sich bei der Aufgabe um Purkersdorf-bezogene Verkehrsfragen handelt, dürfte dem Kollegen entgangen sein. Ebenso, wie die seltene Anwesenheit bei Umwelt- und Verkehrsausschuss-Sitzungen des solcherart „mit einer Funktion besser eingebundenen“. Aber auch dazu weiß die SPÖ-Fraktion eine feine Antwort: Man muss ja nicht auf Sitzungen gehen, dafür gibt es schließlich Protokolle. Stimmt auch wieder, um Taferln zu schreiben und diese in die Kamera von Journalisten zu halten, muss man sich nicht auf die konkrete Arbeitsebene vor Ort begeben.

Auf gedeihliche Zusammenarbeit also!



...ob das jetzt tatsächlich die Öffis stärkt, einen Mitarbeiter der RU7 zum Mobilitätsbeauftragten zu ernennen, steht allerdings noch in den Sternen. Immerhin gehen sämtliche Straßenbausünden in Niederösterreich auf deren Konto.

Vereinsförderungen – Basissubventionen:

Überraschender Weise findet sich in der Liste heuer kein Kameradschaftsbund mehr – ob der jetzt seinen Betrieb eingestellt hat, oder politische Debatten wie in Gablitz vermieden werden sollten, entzieht sich unserer Kenntnis.



Zur Tätigkeit des Fußballclubs Purkersdorf waren wir der Ansicht, dass nach dem Abstieg des Vereins ein neues Konzept erarbeitet werden soll. Einfach das Liga-Geld zu streichen und Jugend- und Damenförderung stehen zu lassen wie bisher, erscheint uns zu wenig. Unser entsprechender Antrag, diesen Punkt nach Vorliegen eines Konzeptes im Herbst abzustimmen, wurde abgelehnt.

Speziell angefragt haben wir die Mitgliederentwicklung des Vereins „Aktive Wirtschaft“. Sinnigerweise wurde die Förderung dafür nicht, wie sonst üblich im Gemeinderat, sondern im vergangenen Stadtrat beschlossen: wie in den vergangenen Jahren auch, mit immerhin 12.000 Euro. Und das für einen Verein, der von 530 Gewerbetreibenden in Purkersdorf grad einmal 36 zu seinen Mitgliedern zählen darf. Austritte aufgrund von Unzufriedenheit mit der Vereinsarbeit, inkl. äh, exklusive.

Bebauungsplan: Schutzzonenfestlegung erhaltenswürdiger Gebäude

Einlagen der besonderen Art bot die Debatte um erhaltenswerte Gebäude. Sämtliche PolitikerInnen auf der kleinen Purkersdorfer Regierungsbank schwammen zwischen „Kulturgut“ und „jedeR möge für sich selber entscheiden was ihm/ihr gefalle und was nicht“ herum. Nicht eineR konnte ein allgemein gültiges Kriterium nennen, das für die Aufnahme in die oder Streichung aus der Liste gelten kann. Das Anliegen, die Schutzzonenfeststellung allgemein gültig zu erneuern ist damit gescheitert. Auch wenn der



Bürgermeister die entsprechende schriftliche Anfrage mit: „Die Erhaltungswürdigkeit der einzelnen Objekte sollte in fachlich nachvollziehbarer Weise überprüft werden.“, beantwortete. Diese nachvollziehbaren, fachlichen Kriterien gibt es nämlich allem Anschein nach nicht. Außer: „es gefällt mir“/ „es gefällt mir nicht“, reicht als solches Kriterium schon aus. Ach ja, fast hätte ich vergessen: „Wenn das mein Haus wäre und die Gemeinde wäre dagegen, würde ich grantig werden“ und „die Familie XY wird besser wissen, was sie mit ihrem Gebäude will“, waren weitere wichtige Kriterien zur Erarbeitung der Schutzzonen-Liste.

Am Beginn der Debatte stand aber ein, von der Gemeinde bezahltes Gutachten des Gemeindecarchitekten. Dieses wurde dann mit der Bebauungsplanänderung öffentlich aufgelegt. Mit der aktuellen GR-Sitzung ist dann aber jedes einzelne Gebäude, für das es ein Ansuchen um Streichung aus oder um Aufnahme in die Liste gegeben hat, eben gestrichen oder aufgenommen worden. Entgegen der ursprünglichen Prüfung und Empfehlung des Architekten Pluharz. Die angeblich angestrebte Ensemblewirkung fiel dann, etwa in der Karlgasse dem Urteil „gefällt mir persönlich nicht“ des Stadtoberhauptes zum Opfer.

Unser Antrag, die Liste zu überarbeiten und den Beschluss auf Herbst zurück zu stellen wurde nicht angenommen.

Fazit: Das Büro DI Pluharz hat sich ein nettes Körbergeld verdient. Die Stadtentwicklung hat diese Aktion nicht weiter gebracht.

Ein Armutszeugnis für das Kulturverständnis in unserer Wienerwaldstadt – das aber der Realität entspricht, wie wir an den immer weiter und immer rascher in den Himmel wachsenden, gesichtslosen Neubaumonstern deutlich ablesen können. Dass das so weitergehen wird, garantiert auch die Antwort auf unsere entsprechende Anfrage an den Bürgermeister: Es ist nicht an einen Baustopp gedacht.

Fahrbahn-Sanierung / Ortsfahrschein

Wozu es Budgets gibt, ist eine Frage, die sich in Purkersdorf häufig stellt. Besonders beim Punkt, der ins Auge gefassten Sanierung der Fahrbahn in der Mindersiedlung. In drei Abschnitten sollen in Summe 850.000 Euro dafür aufgewendet werden – jetzt sind das einmal (außer für den ersten Abschnitt der mit 203.000 Euro angesetzt ist) Kostenschätzungen, die halten können oder auch nicht. Dann haben wir grad einmal die Jahresmitte erreicht und können diese schlanke Summe, ohne dass das je budgetiert worden wäre, einfach so beschließen. Also im Budget finden sich dafür 180.000 Euro. Ah: „Wenn wir Förderungen dafür bekommen, reicht das Geld“, informiert noch der Bürgermeister und, dass ohne Beschluss keine Anfrage für eine solche möglich wäre.

Wir enthalten uns sicherheitshalber. Vielleicht handelt es sich ja auch nur um ein vorverlegtes „Wahlzuckerl“ des Bürgermeisters für die BewohnerInnen der Mindersiedlung?

Die Preiserhöhung des VOR für den (Orts)fahrschein wird diesmal an die Bevölkerung weitergegeben. Dass die Übernahme der zehn Cent mehr pro Fahrschein, der Gemeinde vergleichsweise zu vielen anderen, oft unnötigen Ausgaben, gerade einmal 4.000 Euro pro Jahr zusätzlich kosten würde, galt bei der Abstimmung nicht als Argument.

Seit der Erhöhung letztes Jahr stützt die Gemeinde den Ortsfahrschein mit zwanzig

Cent. Bei 35.000 verkauften Fahrscheinen kostete das 2013 einen Beitrag von 9.900 Euro. 2012 war der Ortsfahrschein mit 42.000 verkauften Tickets noch kostenneutral für Purkersdorf.

Der Solarverein Purkersdorf ...

... will seine PV-Anlage in der Franz Ruhm-Gasse aus dem Dornröschenschlaf holen und um drei Module erweitern.

Naturbestattung



Nördlich des derzeitigen Friedhofsgeländes wurde eine Fläche im Eigentum der Bundesforste zur Naturbestattungsfläche umgewidmet. Die Firma Pax Natura – ein Mayr-Melnhof Betrieb – tritt dabei als Verkäufer und Organisator dieser Bestattungsart auf. Betreiber des überkonfessionellen Friedhofs ist die Gemeinde. Das Gelände bleibt im Eigentum der Bundesforste und wird nur insofern ausgeglichen, als eben Urnen-Bestattungsflächen rund um einzelne große Bäume geschaffen werden sollen.

Peinlich

Die Debatte zum WLAN-Anschluss für den Stadtsaal brachte die ÖVP auf den Plan. Sie verlangte zum Thema Content-Filter-Management – das den Zugriff auf Internetseiten mit sexuellen, rechtsradikalen und gewalttätigen Inhalten verhindern soll – doch auch linksradikale Seiten aufzunehmen. Nachdem nicht nur der Bürgermeister nicht ausmachen konnte, was das sein soll, wurde eingeschränkt, dass man Seiten die dem Verbotsgesetz entsprechen, nicht aufrufen wird können.

ATTAC Wienerwald Treffen

Jeden ersten Montag
im Monat
19 bis 21 Uhr

Gasthaus Schreiber
Gablitz, Linzerstr. 77

*Wir sind überzeugt
– eine andere Welt
ist möglich!
Und wir wollen
dabei sein!*

Siehe auch:
<http://www.puon.at/attac>



Mehr Subventionsgerechtigkeit ist gefragt

Laut Wirtschaftskammer (WKO NÖ) existieren in Purkersdorf 530 Gewerbebetriebe.

36 Betriebe sind angeblich Mitglieder des Vereins „Aktive Wirtschaft“. Das sind 6,8 Prozent der Gewerbetreibenden.

Jährlich werden diesen 6,8 Prozent ca. 12.000 Euro an Basissubvention zugesprochen.

Sportvereine haben mehr als 36 Mitglieder

Das sind 25 Prozent der Subventions-Gesamtsumme für alle anderen 21 Vereine. Während sich Sportvereine, die sich erstens um die Jugendlichen kümmern und zweitens wirklich erfolgreich agieren mit Beträgen zwischen 300 Euro und maximal 2.100 Euro zufrieden geben müssen, darf sich die „Aktive Wirtschaft“ über 12.000 Euro freuen. Ein nicht näher erläutertes „Dankefest“ schlägt bei dem Ansuchen etwa mit 4.500 Euro zu Buche ...

Selbstverständlich braucht Purkersdorf eine gut funktionierende Gewerbestruktur

und aktive Betriebe. Nur kann es nicht damit getan sein, dass die Stadtgemeinde so viel Geld in einen Verein pumpt, dessen Obmann umstritten ist, der kaum merkbare Aktivitäten setzt und der viele der Gewerbebetriebe in den letzten Jahren aus diesem Grund auch austreten ließ. Unter „Aktive Wirtschaft“ müsste man auch verstehen, dass sich die UnternehmerInnen auf ihre (potentiellen) KundInnen einstellen und z.B. während des Bauernmarkts am Freitag über Mittag ihre Geschäft offen halten.

Eine Modeschau im Jahr wird nicht dazu reichen, die Kundenakzeptanz für ein ganzes Jahr steigen zu lassen. Luftballons am „Tag des Wahnsinns“ sind zwar nett aber keine Multiplikatoren für einträgliche Geschäftsgarung.

Und ein Obmann, dem zehn Jahre lang nicht auffällt, dass er nur die halbe Miete für sein Geschäftslokal bezahlt, ist auch kein Garant für Transparenz und Vereinsagenden.

Den Rauchfang einzusparen spart wieder einmal an der falschen Stelle



Der Rauchfang – bald schon Geschichte im Stadtbild?

Unter dem Titel kostengünstiges Bauen und Wohnen forcieren zu wollen, sieht die neue Bauordnungsnovelle vor, den Bau von Notkaminen in Mehrparteienwohnhäusern einzusparen. Die Novelle wird derzeit in einigen Bundesländern debattiert und soll als erstes in Wien noch vor dem Sommer, in Niederösterreich im September beschlossen werden.

Entfällt die verpflichtende Errichtung eines Notkamins, sparen sich die Bauherren Geld – ob sie diese Kostenreduktion auch an die WohnungsnutzerInnen weitergeben, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Klar ist, dass eine Wohnung ohne Kamin MieterInnen untrennbar an die entsprechenden regionalen Energieversorger bindet. Egal, wie hoch diese die Energiepreise dann ansetzen; Egal, ob es in den Übergangszeiten deutlich günstiger wäre, eine eigene Wärmequelle in der Wohnung zu betreiben; Ungeachtet der Tatsache, dass die Versorgung mit Gas oder Erdöl ein Ablaufdatum hat und von den immer unsicherer werdenden politischen Entwicklungen abhängt.

Zusätzlich bedeutet die Versorgung über Fernwärme oft, dass die Wohnungen

einfach falsch und sehr teuer beheizt werden und die KundInnen keinen Einfluss auf die Heizleistung haben.

Wieder einmal beschließen die führenden Politiker des Landes ein Gesetz, das sich nicht an den Interessen der Mehrheit der Menschen orientiert. Die Möglichkeit, auf andere als leitungsgebundene Wärmequellen auszuweichen, nimmt den Energieriesen einen Teil ihrer Monopolstellung. Auch wenn diese mehrheitlich (noch) in gesellschaftlichem Eigentum stehen, agieren sie heute für ihre Aktionäre, steigende Gewinnraten und nicht, um eine Gesellschaft sinnvoll zu entwickeln. Obwohl die Finanz- und Wirtschaftskrise zum täglichen Begleiter geworden ist, erleichtert die vorgelegte Novelle eine weitere Konzentration im Energiebereich. Aber

vor allem für die Energieversorgung gilt, dass sie in kleinerem Maßstab ökologisch sinnvoller und tendenziell demokratiepolitisch gestaltet werden könnte.

Auch an dieser Stelle sind deutlich bundeseinheitliche Gesetze dem Länderwettbewerb vorzuziehen. Bleibt mir nur zu Wiederholen, dass die Abschaffung der Länderebene und die Umverteilung von Geldern und Kompetenzen dorthin, wo die Menschen leben und agieren für mich eine bestechende Logik hat. Niederösterreich ohne Pröll – das wär' schon was.

Und im Übrigen bin ich der Meinung, die kostenlose Energiegrundsicherung für Haushalte ist überfällig!

*Christiane Maringer
Umweltstadträtin der Liste Baum*

In eigener Sache:

Liste Baum & GRÜNE ein Bündnis eigenständiger Partner

„Liste Baum & Grüne“ ist ein Wahlbündnis der Liste Baum und der GRÜNEN Purkersdorf für den Purkersdorfer Gemeinderat zur Bündelung der ökologischen und fortschrittlichen Kräfte. Das Bündnis ist dort derzeit mit 4 Mandaten vertreten, und stellt einen Stadtrat (für Umwelt, Energie und Verkehr). Neben gemeinsamer Arbeit im kommunalpolitischen Bereich entfalten sowohl die Liste Baum als auch die GRÜNEN eigenständige Aktivitäten.

Die Liste Baum ist eine parteiunabhängige offene Plattform für unterschiedliche demokratische, sozialökologische und linke Zugänge.

Die Grünen Purkersdorf sind eine Gruppe von Personen, die ökologische, demokratische, feministische und soziale Fragen in die Gemeindepolitik einbringen wollen, denen die Umsetzung von BürgerInnenrechten ein Anliegen ist, und die mit Grünen-Gruppierungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten.

Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB & Grüne und des Obmanns der Liste Baum



Christiane Maringer
Tel. 0664 344 13 12
maringer@reizwort.at



Sabine Aicher
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@listebaum-gruene.at



Karin Erben
0699 11 96 98 25
karin.erben@k-e.at



Marga Schmidl
Tel.: 0699 114 505 19
marga.schmidl@tplus.at



DDr. Josef Baum
Tel.: 64759
0664 1142298
baum.josef@gmx.at

Mischen wir doch die Bepflanzungen!

Wir freuen uns, dass der Tauschkreis unseren schon vor Jahren gemachten Vorschlag aufgegriffen hat und vorzeigt, dass man auch mit winterharten Kräutern und Stauden Blumenbeete in Purkersdorf gestalten kann. Jeder darf sich etwas von den Kräutern pflücken, jeder darf etwas dazu pflanzen.

Kräuter & Heilpflanzen blühen wie Blumen und verbreiten nicht nur Düfte, sondern sind auch noch genießbar. Sie sind winterhart und

müssen im Herbst oder Frühjahr nur zurückgeschnitten werden. Die Pflanzen müssen nicht jedes Jahr neu angekauft werden und bringen so einen Mehrwert durch Einsparungen bei den jährlichen Blumenkistlausschreibungen.

Man könnte diese Bepflanzungen zumindest mit den herkömmlichen Pflanzen mischen und würde so innovative und kostengünstige Variationen schaffen.

Bina Aicher

Lieber Leserin, lieber Leser!

Auch in unserer politischen Arbeit bleibt die Frage der Finanzierung nicht ausständig. Wir, die GemeinderätInnen, behalten die Entschädigungen nicht für uns, sondern geben sie vollständig in einen Topf, der zur Finanzierung unserer Informationsmedien verwendet wird. Trotzdem sind wir in unserer Arbeit auch auf Spenden angewiesen. Wenn es Ihnen Ihre finanzielle Lage erlaubt und Sie unsere Bemühungen und unsere Arbeit für Demokratie und Transparenz in Purkersdorf unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf unser Konto bei der Bank Austria

IBAN: AT70 1200 0006 1917 9401

BIC: BKAUATWW

Herzlichen Dank!

Sabine Aicher
Fraktionsvorsitzende
und Kassierin der LIB & G

Wiesenmeisterschaft

Wenn die eine Hand nicht weiß, was die andere tut

Ziele der Wiesenmeisterschaft

Mit der Wiesenmeisterschaft will der Biosphärenpark Wienerwald die Arbeit der LandwirtInnen zum Erhalt der Landschaft und ökologisch wertvoller Lebensräume und Arten auszeichnen und ins Bewusstsein der Menschen bringen.

Gleichzeitig soll die Bevölkerung – als Wiesenpartner – für den Wert der Wiesen und das richtige Verhalten als Besucher sensibilisiert werden.“ (Quelle: <http://www.bpww.at/regionales/wiesenmeister>)



Purkersdorf ist 2014 Wiesenpartner und tut das auch medienwirksam via bunter Bilder und prächtiger Werbetexte kund, veranstaltet Wiesenführungen und ähnliche Dinge. Vom Veranstalter Lebensregion „Biosphärenpark Wienerwald“ ist Purkersdorf in der Kategorie Obstwiese sogar zum Wiesenmeister 2014 gekürt worden. Wie oberflächlich derartige Umweltschutzmaßnahmen bleiben zeigt ein kleines Beispiel aus dem Wienerwald-Bad: Dort hat eine Anrainerin im Mai einen Gärtner beobachtet, wie er die Wiese eifrig besprühte. Auf Nachfrage wurde der Frau mitgeteilt, dass er Gift gegen Unkräuter spritze – das wäre sein Auftrag gewesen, damit es zu keinen Bienenstichen käme, wenn solches dann blühen würde.

Nicht nur, dass das an sich schon etwas unsinnig ist, auf einer Grasfläche, die ständig gemäht wird, irgendwelche Blüten zu fürchten; da würde ich eher auf Eis und andere Süßigkeiten als Lockstoffe für Insekten setzen. Vor allem zeigt dieses Verhalten jedenfalls deutlich, dass

Purkersdorfs Bemühungen um Bienenschutz (der Imker auf der Streuobstwiese wird fleißig beworben) und die Erhaltung und Wiederherstellung ökologisch intakter Flächen nicht einmal in die Einflussphäre der Gemeinde und ihrer Institutionen reicht. Denn das Wienerwald-Bad ist schließlich eine öffentliche Fläche, die von der gemeindeeigenen Gesellschaft WIPUR verwaltet wird.

Dort dürfte der Fakt, dass Gifte Insekten töten und über den Regen ins Grundwasser geschwemmt werden, noch nicht als bedenklich angekommen sein. Ganz zu schweigen davon, dass auf diesem Rasen dann ja Kleinkinder spielen sollen.

Wir finden jedenfalls, dass die Aktion kontraproduktiv ist, zumal im Jahr, wo manche Gemeindepolitiker sich mit der Teilnahme an der Wiesenpartnerschaft schmücken. Wir erwarten uns, dass die Gemeinde Vorreiter, nicht nur verbal, bei ökologisch sinnvollem Agieren wird. Also klare Vorgaben für die Bewirtschaftung öffentlicher Flächen im Gemeindeeigentum an alle dafür zuständigen und mit solchen Arbeiten betrauten Organe.



Offenbar hat es eine Partei in NÖ notwendig zu plakatieren, dass sie vorausdenkt und vorgeht. Denn wo macht sie das wirklich? Im Bildungsbereich? Im Verkehrsbereich beim Autobahnbau? Bei Prölls Personalauswahl á la Strasser? Bei den Finanzspekulationen?

Offenlegung und Impressum: «Purkersdorfer Informationen» ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe »Liste Baum und Grüne« tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform. Layout: Karl Berger, E-Mail: karl.berger@listebaum-gruene.at, www.zeichenware.at, Inserate: Sabine Aicher, E-Mail: sabine.aicher@listebaum-gruene.at



Gesehen am 20.3.14 ab 22.00 h von der Brücke über den Gablitzbach am Beginn der Herrengasse. Über längere Zeit ergoss sich ein mächtiger Strahl übel riechender Flüssigkeit in den Gablitzbach. Die Polizei wurde verständigt, wir hoffen demnächst über die Verursachung berichten zu können.



Ein Kulturhaus stellt sich vor

Im Herbst 2013 wurde das re:spec Kulturhaus in Purkersdorf in der Kaiser Josef Straße 49 eröffnet. Das Kulturhaus soll das kulturelle Angebot in Purkersdorf erweitern und steht Vereinen, Initiativen und Gruppen zur Verfügung.

Es gibt die Möglichkeit, das Haus mit seinen zwei gut ausgestatteten Seminarräumen, einer Musikbühne, der Veranstaltungshalle und einem großen Naturgarten als ganzes oder nur Teile davon für Veranstaltungen und für Feiern zu mieten. Preise siehe unter www.re-spec.org

Das Kulturhaus hat auch ein eigenes Programm, welches laufend erweitert wird.

Wissenschaftsforum Purkersdorf

Das Wissenschaftsforum Purkersdorf ist eine Initiative mit dem erklärten Ziel allen Bevölkerungsgruppen jeglichen Alters und Vorbildung universitäres Wissen zugänglich zu machen. Während des universitären Semesters findet das „Wissenschaftsforum Purkersdorf“ einmal wöchentlich, jeweils Montags von 18:00 bis 20:00, im re:spec Kulturhaus in Purkersdorf statt.



Wurden im vergangenen Semester Vorträge über österreichische Geschichte gehalten, so geht es im Wintersemester 2014/2015 in der Vorlesungsreihe um das Thema Orient – Okzident.

Das Kulturhaus hat auch ein eigenes Programm, welches laufend erweitert wird.

Das genaue Programm finden Sie auf der Internetseite.

Sommerkino in Purkersdorf

Im Rahmen des Kultursommers gibt es heuer erstmalig das re:spec-Sommerkino vom 25. bis 29. August 2014.

Kino unter Sternen mitten in Purkersdorf: romantisch, spannend, emotional und auch gesellschaftlich.

Neben dem Film „Der letzte Tanz“ von Houchang Allahyari, der heuer bei der Diagonale den Preis für den besten Spielfilm erhielt, wird in Memoriam Michael Glawogger sein Film „Nacktschnecken“ aus dem Jahr 2004 gezeigt. Und in Erinnerung an den ebenfalls heuer verstorbenen Schauspieler und Drehbuchautor Harold Ramis wird seine Komödie „Animal House“ (1978) aufgeführt.

Ein weiterer Film wird von den Jugendlichen des re:spec Jugendtreffs gewählt.

Barrierefreier Zugang, barrierefreie Toiletten, Barbetrieb sind vorhanden.

Bei gutem Wetter gibt es einen Grillstand; es werden Decken angeboten.

Das genaue Programm siehe unter www.re-spec.org und unter <http://www.sommerkino.at/spielstaetten/purkersdorf.html>

Das Team des Kulturhauses freut sich auf Ihren Besuch.

Marga Schmidl

Erfolgreiche Jugendarbeit in Purkersdorf

Im Herbst 2012 wurde in der Wiener Straße 2 der neue re:spect-Jugendtreff mit angeschlossener Jugendberatung und Jugendsuchtberatung eröffnet. Seit dieser Zeit hat sich die Einrichtung gut etabliert und stetig weiterentwickelt. Sie ist zu einer gut besuchten Anlaufstelle für junge Menschen geworden, eine sichere und vertrauensvolle Einrichtung, an die man sich gerne wendet. Das breit gefächerte Angebot reicht von Freizeitgestaltung über Beratungstätigkeit bis zu mobiler, aufsuchender Arbeit im öffentlichen Raum.

Nun hat re:spect den Jahresbericht 2013 vorgelegt, der einen Überblick über die Jugendarbeit und die verschiedenen Angebote bietet.

Arbeitsbereiche

Das Angebot der re:spect Jugendarbeit unterteilt sich in die Schwerpunktbereiche

- ▶ Offener Betrieb im Jugendtreff
- ▶ Jugendberatung in der Beratungsstelle und an Schulen
- ▶ Hinausreichende, mobile Jugendarbeit
- ▶ Projektarbeit
- ▶ Jugendsuchtberatung & Nachbesprechung;

Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren, die im Stadtgebiet Purkersdorf wohnen, arbeiten und/oder ihre Freizeit überwiegend hier verbringen. Das Angebot richtet sich an junge Menschen unabhängig vom Geschlecht, Herkunft und soziokulturellem Hintergrund. Darüber hinaus wird mit Eltern, Angehörigen, LehrerInnen, relevanten MultiplikatorInnen und Behörden zusammengearbeitet.

Team

Das engagierte Team um Geschäftsführer Robert Eder ermöglicht den Jugendlichen in einem niederschweligen Rahmen ohne Konsumzwang die Teilhabe an einem kulturellen und sozialen Leben. Weiters bieten die SozialarbeiterInnen jungen Menschen die Möglichkeiten, sich Kompetenzen anzueignen und so Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Dies wird durch kontinuierliche Beziehungsarbeit, Gespräche, Informationen,



offene Freizeitangebote sowie durch spezielle Projekte gewährleistet.

Skaterprojekt

So wurde z.B. auf Anregung einer Gruppe Purkersdorfer Jugendlicher der Skaterplatz neben der AHS erneuert. Die Jugendlichen wurden von den SozialarbeiterInnen in einem partizipativen Prozess begleitet um die Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Weiters wurden die Jugendlichen bei den Verhandlungen um Finanzierung mit der Stadtgemeinde und beim Bau von neuen Rampen unterstützt.

Jugendarbeit in Zahlen

Im Jahr 2013 gab es 3589 Kontakte, bei denen Angebote der re:spect Jugendarbeit in Anspruch genommen wurden, das bedeutet ein Mittel von 300 Kontakte pro Monat. Die Zuordnung nach Angeboten zeigt, dass der Jugendtreff mit 38 Prozent und die Projektarbeit mit 28 Prozent die stärksten Angebotsformen sind. In der mobilen Arbeit wurden 21 Prozent und in der sozialarbeiterischen Beratung 13 Prozent der Kontakte verbucht.

Die 3589 Kontakte teilen sich in 65 Prozent Burschen und 35 Prozent Mädchen. Damit liegt man im klassischen Durchschnittswert der offenen Jugendarbeit. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichener. Hier ist der Anteil der Mädchen bei 43 Prozent. Da sich im offenen Betrieb die Burschen stärker behaupten und Mädchen sich oftmals unterordnen, hat sich das Team für die Zukunft vorgenommen, eine Mädchengruppe aufzubauen. So lässt sich der Anteil der Mädchen sicher erhöhen.

Aufteilung nach Angeboten

Der re:spect Jugendtreff hat an drei Tagen die Woche (Mittwoch bis Freitag) neun

Stunden geöffnet. Im Jahr 2013 wurden 1373 Besuche im Jugendtreff verbucht. Eine professionelle sozialarbeiterische Beratung wurde 468 mal in Anspruch genommen. In der Beratung geht es um Themen des sozialen Umfelds. Viele Jugendliche haben mit dem Phänomen „Mobbing“ sowohl passiv als auch aktiv zu tun. Weitere Themen sind Arbeit/Bildung, Eltern/Erziehung und Sexualität. Beim Thema Suchtprävention geht es vorrangig um substanzungebundene Süchte (Magersucht, Ritzen, Spielsucht), bei den Substanzen wird meist das Thema Alkohol behandelt.

Zielgruppe

Im Jahr 2013 haben 224 namentlich bekannte Jugendliche die Angebote genutzt. Es gibt weiters auch Jugendliche, die nicht namentlich bekannt sind und die Angebote anonym nutzen. 117 Jugendliche haben die sozialarbeiterische Beratung ein oder mehrmals in Anspruch genommen. 107 junge Menschen haben mehr als drei Angebote der Jugendarbeit genutzt. 30 Prozent davon gehören zur engeren Zielgruppe, d.h. 67 Jugendliche stehen in kontinuierlicher Beziehung zur re:spect Jugendarbeit. An vielen Öffnungstagen sind zwischen zehn und 20 Jugendliche im Treff, an manchen Tagen sind auch 30 oder mehr junge Menschen anzutreffen. Das zeigt, dass der re:spect Jugendtreff und die Jugendarbeit insgesamt erfolgreich ist.

Die Jugendarbeit wird durch die Subventionen des Landes NÖ und die finanzielle Unterstützung der Gemeinde ermöglicht. Es ist ein gutes Zeichen, dass sich die Stadtgemeinde zu einer offenen und professionellen Jugendarbeit bekennt und dafür großzügig finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Daher möchte ich mich als Obfrau des Vereins Jugend- und Kulturzentrum Purkersdorf und im Namen des Vorstands sehr herzlich bedanken.

Marga Schmidl

Unsere Welt in Schiefelage

Wir finden es läuft hier einiges schief.

Jugendlichen fehlt das nötige Geld, um sich ein Eigenheim leisten zu können. Menschen werden aufgrund Herkunft, Aussehen, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder Identität ausgegrenzt und in ihren Rechten beschnitten. In der Schule herrscht Zwang und keine Lernfreude. Die Ressourcen werden knapp und die Pole schmelzen nur so dahin, trotzdem gibt es keine signifikanten ökologischen Maßnahmen. Die Armen bleiben arm oder werden noch ärmer – die vermeintliche Sozialdemokratie versagt. Flüchtenden Menschen wird mit Waffen, anstatt mit einer helfenden Hand entgegengetreten. Gleichzeitig werden rechte Hetze und Rassismus mittlerweile als „normal“ angesehen. Es zählt nur noch der Profit; produzieren



– konsumieren – wegschmeißen – neu kaufen, auf Kosten anderer, wird der Kapitalismus am Leben erhalten. Alte Herren entscheiden über die Zukunft der Jugend, während wir junge Leute für die korrupten Machtgehebe von ihnen zahlen müssen.

Es gibt deshalb noch einiges zu tun, denn die Welt verändert sich nur, wenn Menschen sich engagieren und ihre eigenen Anliegen vertreten.

Wir Junge Grüne Purkersdorf sind eine Gruppe junger Menschen, die sich für mehr Freiheit, aktive Jugendmitsprache sowie soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzt. Wir halten nichts von verstaubten Idealvorstellungen oder Grenzssetzungen – wir wollen egalitär, gewaltfrei

und ohne Diskriminierung leben – und dafür die notwendigen Verhältnisse zum Tanzen bringen.

Hast du Lust und Interesse mehr über uns zu erfahren? Dann schau doch einfach auf www.facebook.com/junge-gruene-purkersdorf vorbei oder komm zu unserem Stammtisch, der jeden ersten Freitag eines Monats um 19:00 im Shakespear Pub stattfindet!

Mehr Infos gibt's auch hier:

www.junge-gruene.at
purkersdorf@junge-gruene.at

get
ACTIVE!



Kein Mensch ist illegal – Kurswechsel für Europa

Die durch die Medien gegangene Tragödie von Lampedusa bezeichnete weder den Anfang, noch das Ende des Massensterbens durch und an den Grenzen Europas. Statt mit einer helfenden Hand treten wir seit jeher den flüchtenden Menschen mit Grenzzäunen, Waffen, Rassismus, Ausgrenzung, Verhetzung und Haftstrafen entgegen. Die Arroganz der machthabenden Europäer*innen und deren Gefühl, besser zu sein als Menschen von Anderswo, regiert die derzeitige Grenzpolitik.

Es gibt allerdings absolut kein ererbtes Anrecht, in einem wohlhabenden und friedlichen Land geboren zu werden! Solidarität sieht ganz anders aus! Wenn alles beim Alten bleibt, müssen wir

weiterhin all den Flüchtlingen beim Sterben vor unserer Haustüre zusehen.

Auch in Europa selbst erleben wir ein Voranschreiten der Einschränkungen von Selbstbestimmung und Freiheit der Menschen. Weniger Einkommen für viele, totale Überwachung, Arbeitsdruck, Nationalismus, Ausgrenzung und Abbau sozialer Errungenschaften. Von Sozialpolitik ist weit und breit keine Spur!

Das Sterben an den Grenzen und die steigende Armut und Hoffnungslosigkeit innerhalb dieser sind Teil ein und derselben verstaubten Politik. Es ist Zeit für eine Zukunft, in der Menschen wichtiger als wirtschaftspolitische Interessen sind!

Es braucht endlich laute Stimmen und effiziente Maßnahmen gegen das Massengrab im Mittelmeer!

▶ Wir fordern globale Bewegungsfreiheit und ein Ende der tödlichen Grenzpolitik. Frontex & Dublin II abschaffen!

Wir setzen uns für mehr Solidarität und Menschlichkeit ein!

▶ Abschiebungen stoppen und Rassismus bekämpfen!

Auf in die Zukunft, alle zusammen!

▶ Gemeinsam für progressive Werte eintreten. Ein Ende den Waffenexporten, der Politik des Hungers und der Armut!

Für eine gerechte Reichtumsverteilung – Es ist genug für alle da!

▶ Bankrettungen und Austeritätspolitik stoppen.



„Tauschkreis Wienerwald“ versucht sich erstmals im „City Farming“

Gemüseproduktion im städtischen Raum bringt mehr an Lebensqualität und biologischer Vielfalt.

Gärtnern mitten in der Stadt, auch City Farming genannt, ist eine international wachsende Bewegung: Gemüse und Kräuter sollen zur Selbstversorgung – individuell oder in Gemeinschaftsgärten – angebaut werden.

Jede/r darf sich bedienen!

Voriges Jahr wurden die ersten drei Tröge mit winterharten Kräutern und Heilpflanzen vor der Apotheke bepflanzt. Heuer kamen zwei weitere Tröge mit Gemüsepflanzen dazu.



Jede/r, die/der vorbei kommt, ist eingeladen, sich zu bedienen, sich Kräuter abzupfen und mit nach Hause zu nehmen. Es darf aber auch jede/r etwas Passendes dazu pflanzen.

Der Tauschkreis Wienerwald bedankt sich herzlich bei der Apotheke „Zum Schutzengel“ am Unteren Hauptplatz! Herr Mag. Jusoh Bin und seine Mitarbeiterinnen sorgen dafür, dass die Blumentröge gegossen werden und haben ein wachsames Auge auf die innovativen „Kistln“. Großes „Danke“ für das Engagement! ◀

Fußball: Purkersdorf auf FIFA-Niveau in der Schutzliga

Stadtamt und Immobilien im „Doppelpack“

Ursprünglich wurde unser Stadion vor nun fast 40 Jahren für die zweithöchste Liga gebaut. Einige Male war es auch schon vollbesetzt. Der FCP ist nun zum dritten Mal hintereinander abgestiegen, und spielt jetzt in der Schutzliga. Weiter abwärts kann es nicht gehen.

Die Weltmeisterschaft zeigte gerade wieder einmal auf, dass der Fußball auf höchster Ebene, der FIFA, ein Hort von Geld- und Machtspielen ist. Das ist auf unterster Ebene in Miniatur manchmal durchaus nicht unähnlich, wenn gleich eher als Farce. Alles fing Ende der 70er Jahre mit Begeisterung an, viele Freiwillige bemühten sich um Gottes Lohn einen Verein aufzubauen, und es ist vieles gelungen, manches auch sehr gut, im Besonderen immer wieder die Jugendarbeit. Und das ist bisher das Beste, dass hunderte Jugendliche mit Freude Bewegung machten. Auch Frauenmannschaften gab es. Die Wende, und es war fast das Anfang vom Ende kam zu dem Zeitpunkt, wo es zwar noch einige Zeit aufwärts ging, wo man aber glaubte sich mit Geld Aufstiege erkaufen zu können, unter

dem Schutzmantel des Bürgermeisters. Wie man sich eben manches andere auch direkt oder indirekt erkaufen in Purkersdorf.

Einige Akteure agierten immer selbstbewusster. Als ich vor einigen Jahren meine jahrzehntelange Mitgliedschaft verlängern wollte, wurde mir bedeutet, dass man auf Leute wie mich keinen Wert legt; und zwar von jemand, der heute eines der wichtigsten Funktionen in der Bürgermeisterpartei innehat. Dass es dann bergab ging, hat natürlich nichts mit mir zu tun, aber mit der Einstellung von einigen, die sich für „Masters of the Universe“ halten dürften. Aber selbst Milliardäre wie Stronach haben einsehen müssen, dass man selbst im Fußball mit Geld nicht alles kaufen kann.

Es wurde immer grotesker, wenn gleich im Verein immerhin der Bürgermeister, der Stadtdirektor und eine Frau mit einigem Immobiliengeld werkten. Und man könnte auch nicht sagen, dass sich der Stadtdirektor und die Immobiliendame jemals im Geschäftsbereich außerhalb des Vereins im Wege gestanden wären. Nun hat die Frau mit dem Immobiliengeld – laut NÖN – öffentlich gesagt, dass eben der Stadtdirektor als Präsident immer schon den Klub in die letzte Liga habe führen wollen. Trotz einem

leichten kritischen Hauch dabei hat sie dann wieder in der NÖN bezüglich Stadtdirektor verlauten lassen: „Wir beide sind nur im Doppelpack zu haben“.

Da könnte allerdings einige Fragen auftauchen, u. a. wozu Leute beim FCP von der Gemeinde im Vergleich zu anderen Vereinen jährlich viel Geld bekommen haben. Das war ja schon lange immer wieder Thema in der Gemeinde und irgendwie war ja einmal die glorreiche Idee gekommen, diese Gelder hauptsächlich als Jugendarbeit – und nicht mehr als Ligazuschuss – zu verbuchen, obwohl die Eltern und Betreuer da kräftig hineinbuttern. Der Schönheitsfehler dabei war allerdings, dass nie ernsthafte Abrechnungen dazu vorgelegt wurden bzw. vorgelegt werden konnten.

Rosig ist die Lage derzeit nicht. Das heurige Sportfest wurde abgesagt bzw. musste abgesagt werden.

Der NÖN-Kommentator schrieb zuletzt: „Lassen wir uns überraschen und hoffen das Beste. Derzeit sieht es aber so aus, als wäre das Beste, was passieren kann, dass überhaupt eine Mannschaft gestellt wird“.

Es wird nichts übrigbleiben, als nach vielen Jahren einen neuen Anfang zu machen, im Interesse des Jugendsports.

Josef Baum

Schönen Sommer ... auf Wiedersehen am Dirndlgwandsonntag, 7. September 2014!

Nach unserem Auftritt bei der Fronleichnamprozession und dem anschließenden Frühschoppen auf der Pfarrwiese, verabschiedet sich ein Teil der Stadtkapelle in die verdiente Sommerpause. Beim Jakobimarkt am 19. Juli 2014 wird noch die „Böhmische Partie“ für Stimmung sorgen.

Alle Informationen über die Stadtkapelle und Fotos von unseren vergangenen Auftritten finden Sie auf unserer Homepage www.stadtkapelle-purkersdorf.at und im Facebook!

Interessierte MusikantInnen sind bei uns jederzeit herzlich willkommen! Voraussetzung ist neben zeitlicher Verfügbarkeit, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit vor allem die Beherrschung eines Blasinstruments oder Schlagwerk auf (Musikschul-)Unterstufenniveau bzw. das Leistungsabzeichen in Bronze des Blasmusikverbandes. Ob jung oder alt – uns alle verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren!

Wer nicht selber mit uns musizieren kann oder möchte, ist herzlich eingeladen uns bei unseren Auftritten zuzuhören und wir freuen uns natürlich auch über die eine oder andere Spende... Wenn Sie uns regelmäßig bei der Anschaffung von Instrumenten, Noten und Trachten unterstützen möchten, werden

Sie außerordentliches, förderndes Mitglied in unserem Verein! Nähere Details finden Sie auf unserer Homepage bzw. unterhalten wir uns bei unserem nächsten Auftritt gern persönlich mit Ihnen über eine Mitgliedschaft bei der Stadtkapelle!

Wir wünschen allen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen am

(vorverlegten) Dirndlgwandsonntag, dem 7. September 2014, nach der Hl. Messe ab zirka 10:30 im Schlosspark in Purkersdorf. Neben der Stadtkapelle Purkersdorf wird auch die Trachtenkapelle Fornach (OÖ) als Gastkapelle Unterhaltung bis in den Nachmittag hinein bieten. Für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt!



FOTO: ROLAND GREINIS

FCP – wie geht's weiter?

Und warum muss die Stadt Purkersdorf so viel an Subvention beisteuern?

Das dritte Mal in Folge ist der Fußballclub Purkersdorf jetzt abgestiegen.

Schon voriges Jahr – nach dem zweiten Abstieg – hat die Liste Baum & Grüne in der Gemeinderatssitzung vom Juni 2013 – verlangt, dass die Basissubvention ausgesetzt und erst wieder ausbezahlt wird, wenn der FCP ein neues Konzept vorgelegt.

Wo war die Leistung?

Dieser Antrag wurde niedergestimmt und dem FCP für die Kampfmannschaft weitere 8.000 Euro ausbezahlt. Für keine Leistung.

Seit 20 Jahren ist der Vorstand des FCP ein Konglomerat aus mehr oder weniger illustren Persönlichkeiten mit mehr oder weniger Verquickungen zur Purkersdorfer Stadtpolitik.

Zum Einen wird der Verein von der Bauunternehmensgattin Lintner geführt, die in einem Zeitungsinterview meinte, dass „der FCP jetzt endlich dort ist, wo ihn der Obmann Burghard Humpel (Stadtdirektor von Purkersdorf) hin wollen“ ??? Der wiederum legte seine Funktion zurück, nahm sie dann aber doch wieder an ...

Tatsache ist, dass kaum Purkersdorfer beim FCP spielen und die die noch dort sind, wollen weg.

Der Fußballclub Purkersdorf und der Sportplatz kosten der Stadtgemeinde zirka 140.000 Euro pro Jahr. Summa summaum. „Ein Haufen Geld, von dem manche PurkersdorferInnen besonders profitieren“. Jetzt wäre der geeignete Zeitpunkt einen Schlusstrich zu ziehen. Neuen Personen mit neuen Ideen und Konzepten den Vortritt zu lassen und die „restart-Taste“ zu drücken.

Rückblicke und Vorschau

Kleidertauschparty



Der Ortswechsel ins Kulturhaus hat der Kleidertauschparty zusätzlich Charme gegeben. Im gemütlichen Rahmen der frisch renovierten Räume haben sich die Gäste offensichtlich wohl gefühlt und sind zum Tratschen und Tauschen trotz des absolut schlechten Wetters zahlreich gekommen und lang geblieben. Gut angenommen wurde dabei auch das kulinarische Angebot.

Am 24. Oktober findet die nächste Kleidertauschparty statt – rechtzeitig zur Auffrischung der Herbst- und Wintergarderobe.

Fahrradflohmamarkt am Hauptplatz



Der 1. Purkersdorfer Fahrradflohmamarkt von „Liste Baum & Grüne“ im April 2014 war ein voller Erfolg. Fahrräder, so weit das Auge reichte, nach dem Motto „Alte Sachen nicht wegwerfen – andere können sie vielleicht noch brauchen“. Für die Verpflegung der FahrradkäuferInnen und FahrradverkäuferInnen sorgten die „Jungen Grünen Purkersdorf“ und das „PuOn-Cafe“.

Neben den vielen, die ihr Alltagsrad verkaufen, tauschen, neu erstehen wollten, gingen auch diejenigen, die auf der Suche nach Raritäten und Liebhaberstücken waren, zufrieden weg.

Vor allem war die Stimmung auf dieser Veranstaltung kooperativ: Zwischen den AnbieterInnen flanierten HelferInnen für etliche Problemchen. Also fanden etliche Unterstützung dabei, ihr Radl wieder fit zu bekommen, sodass es dann oft gar nicht mehr verkauft werden musste. Aus den von unterschiedlichen AnbieterInnen mitgebrachten Kisten voller Teile fand sich dort ein Sattel und hier eine Schelle zum festmachen ...

Eine Wiederholung im Frühjahr 2015 ist sicher – heben Sie Ihr altes Lieblingsstück also auf!

Umweltmesse

Freitag, 24. 10. 2014

Heuer bereits zum dritten Mal veranstaltet die Gemeinde eine Umweltmesse im Stadtsaal. In der Zeit zwischen 10 und 16 Uhr können Sie sich über regionale und überregionale Institutionen, Vereine sowie Firmen informieren, die sich mit umweltrelevanten Themen und Produkten befassen.

E-Mobilitätstag – Samstag, 20. 9. 2014, 10-15 Uhr

Gratis Versicherung zwischen 16. und 30. September anmelden!

Im Rahmen der internationalen Mobilitätswoche die heuer in der Zeit vom 16. bis 22. September stattfindet, präsentiert die Gemeinde Purkersdorf am Hauptplatz die Möglichkeiten und Grenzen von E-Mobilität in unserer Region. Sie können gratis Probefahrten mit den unterschiedlichsten Elektrofahrzeugen machen und sich bei den Anbietern über die Vor- und Nachteile der Elektromobilität informieren.

Als besonderen Benefit bieten der VCÖ und das Klimabündnis in diesem Zusammenhang: BewohnerInnen von Gemeinden, die sich an der Mobilitätswoche beteiligen – Purkersdorf gehört dazu – haben die Möglichkeit eine einjährige Gratisversicherung für ihre privaten Wege mit den Öffis, zu Fuß und dem Fahrrad abzuschließen. Dieses VCÖ-Versicherungspaket sorgt für mehr Chancengleichheit auf der Straße. Im Falle eines Konflikts oder Unfalls mit AutofahrerInnen ziehen FußgängerInnen oder RadlerInnen oft den kürzeren, weil die AutofahrerInnen versichert sind und von ihrer Versicherung Unterstützung bekommen. Jetzt werden auch Nicht-Motorisierte bei der Durchsetzung ihrer Rechte unterstützt. Die Versicherung endet mit Ablauf des Jahres automatisch. Nähere Informationen und den Link zur Versicherung finden Sie auf www.purkersdorf-online.at/verkehr/

Die letzten Tage der Menschheit – Sommertheater im Steinbruch

Herzliche Gratulation an das „Theater Purkersdorf“ zur imposanten Aufführung des Sommerstückes 2014 im Steinbruch Dambach!

Der Krieg, ein ständiger Begleiter der Menschheitsgeschichte. Die Periode, in der wir in unserem Land keinen haben ist eine kurze und brüchige zugleich, wie der Zerfall Jugoslawiens zeigte, der uns den Krieg unlängst bis vor die Haustüre brachte.

Karl Kraus ist erst im Laufe des 1. Weltkrieges – dessen Ausbruch sich heuer zum hundertsten Mal jährt – zu einem seiner vehementesten Kritiker geworden. Spülte dieser Krieg doch, je länger er dauerte, zu Hauf verstörende Nachrichten und körperlich wie psychisch zerstörte Menschen in die Hauptstadt. Sein Werk „Die letzten Tage



der Menschheit“, das er nach dem Krieg geschrieben hat, kritisiert dementsprechend deutlich Kriege als von Menschen oder Systemen gemacht, weitab von unabwendbaren Naturkatastrophen.

Manfred Cambruzzi und sein Theater Purkersdorf brachten eine beeindruckende,

kräftige Version des Werks auf die Bühne. Auf eine Bühne, die sich dank der Licht- und Feuerdramaturgie den ganzen Steinbruch als imposante Spielfläche nahm. Alle SchauspielerInnen der Truppe lieferten eine überzeugende Darstellung, bis zur letzten der 32 flott geschnittenen Szenen: Von den Jubelrufen zur Kriegserklärung über den Zynismus angesichts erster spürbarer Mängel, machten sie in den letzten Einstellungen

das um sich greifende Gräuel, auch im Zentrum der Monarchie, deutlich spürbar.

Blieb der Applaus verhalten, war es der Nachdenklichkeit und Betroffenheit, die im Publikum um sich griff, geschuldet.

Eine imposante Leistung aller Beteiligten!

„Die letzten Tage der Menschheit“ Atemberaubende Kultur in Purkersdorf

Ich gebe zu, dass ich die „Letzten Tage der Menschheit“ nie gelesen, aber einige Male die Qualtinger-Interpretationen gehört habe, und da traue ich mich zu sagen: Dieses Werk von Karl Kraus ist eines der wichtigsten Stücke der österreichischen Literatur.

Mit der Latte Qualtinger bin ich in den Steinbruch in Purkersdorf gekommen; zeitlich knapp mit einigen Sachen in der Hand, bis ich nach 20 Minuten gemerkt hatte, dass ich diese noch immer in der Hand und nicht verstaubt hatte. Denn ich hatte darauf vergessen, weil das Stück so eindrucksvoll war. Dass dieses Stück mit einem Ensemble so eindrucksvoll zu inszenieren ist – es ist ja nicht fürs Theater geschrieben – und damit durchaus in den Bereich der hohen Qualtinger-Latte kommt, davon war ich ungemein überrascht. Und obwohl oder gerade weil

ich etliche Dinge in Purkersdorf kritisch sehe, bin ich durch diese Aufführung stolz auf Purkersdorf, – dass so etwas bei uns möglich ist.

Die „Letzten Tage der Menschheit“ – aus meiner Sicht jedenfalls das Beste an Kultur, was je in Purkersdorf geboten wurde. Bitte alle Mitwirkenden vor den Vorhang, insbesondere natürlich der Regisseur Manfred Cambruzzi.

Persönliche Nachbemerkung:

Ich habe meinen Großvater im Ohr, der mir immer erzählt hatte, dass er im ersten Weltkrieg als 17jähriger Soldat fast erfroren und verhungert wäre, ihm jedenfalls die Zähne ausgefallen sind, und dass „Nie wieder Krieg“ ihn resistent gegen die Nazis gemacht hat. Der erste Weltkrieg war nicht nur mit seinen Millionen

Toten sicher eine Schlüsselperiode in unserer Geschichte, in der Militarismus und Habsburgertum und die sie stützenden Kräfte ihr wahres Gesicht zeigten. Dass aber damals und bis heute nur teilweise die Konsequenzen einer radikalen Demokratisierung gezogen wurden, hängt uns auch in der Gegenwart noch nach. Zwar kam es danach zu einer Sozialgesetzgebung, zu einer demokratischen Republik, zu einem Mieterschutz und etlichem anderen, aber im Prinzip sind noch viele Strukturen von damals intakt. Für mich war als Jugendlicher die Zustimmung, ja die begeisterte Zustimmung der Sozialdemokratie (jedenfalls mehrheitlich) zum 1. Weltkrieg 1914 der Punkt, warum eine solche Kraft, in der das möglich ist, für mich nie als politische Heimat in Betracht gekommen ist.

J. Baum



Out of Blue

The Generation's Band

PRESENTED BY 

	Kathi Gabler	voc / perc
	Hannes Seidl	git / voc
	Roland Bohunovsky	key / voc
	Fred Zethofer	b / voc
	Egon Gröger	dr / voc

Ein heißer Abend mit groovigen Songs von den frühen 70ern bis heute

Freitag 26. September 19h

Purkersdorf

Innenhof Stehbeisl / Rathaus

Kleidertauschparty VI

Freitag 24. Oktober  17 - 21 Uhr  Kulturhaus
3002 Purkersdorf, Kaiser-Josef-Straße 49

Wir tauschen, weil es uns Freude macht, das Zusammensein ein schönes Ereignis ist und es Geld sparen hilft. Viele von uns tauschen auch, weil tauschen Ressourcen spart. Neue Kleidungsstücke verbrauchen unvorstellbare Mengen Rohstoffe zur Herstellung und Energie für den Transport. Sie werden häufig unter menschenunwürdigen Bedingungen gefertigt. Uns ist das als KonsumentInnen nicht egal. Mit den Tauschparties leisten wir einen kleinen, lustvollen Beitrag zum Ausstieg aus dieser verheerenden Spirale.

Der Kasten ist voll mit guten Stücken, die wir trotzdem nicht (mehr) tragen. Bringen Sie diese mit und tauschen Sie gegen neuwertige, andere Stücke. Liste Baum & Grüne checken die Party dafür. Das neue Kulturhaus bietet den schönen Rahmen, für Getränke und Kleinigkeiten zu Essen ist gesorgt.

-  bringen Sie ausgewählte Kleidungsstücke mit, von denen Sie wissen, dass sie jemand anderem Freude bereiten werden. Kleidung bitte vorher waschen. Kaputttes und Schmutziges zu Hause lassen
-  Wir zählen Ihre mitgebrachten Kleidungsstücke beim Empfang und tauschen sie gegen ein phantasievolles Zahlungsmittel. Damit können Sie dann genau so viele Stücke wieder mit nach Hause nehmen.
-  Was keineN AbnehmerIn findet bringen wir zum SAMLA, dem Sozialprojekt des Samariterbundes.

Wir freuen uns auf Euch!
Christiane Maringer, Umweltstadträtin

